

Welche Einflüsse von Windenergieanlagen sind auf die Population von windkraftsensiblen Vögeln sind zu erwarten? Ist die Arterhaltung das maßgebende Kriterium für die Einstufung als „windkraftsensibel“ oder geht es um die gesicherte Vermeidung eines signifikant erhöhten Tötungsrisikos?

Dagmar Stiefel, Staatliche Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland, Institut für Vogelkunde



- **Welche Einflüsse von WEA sind auf die Population von windkraftsensiblen Vögeln zu erwarten?**



Brutvögel

artspezifisch: Lebensraumverlust durch Meideverhalten oder Kollision (*Reichenbach et al. 2004*)

- Schwarzstorch
- Rotmilan



Rastvögel

Lebensraumverlust durch Meideverhalten, kaum Kollision (*Reichenbach et al. 2004*)

- Kiebitz
- Regenpfeifer
- Kranich





- **Bellebaum et al. (2013) modellierten auf der Basis von 308 WEA-Opfern des Rotmilans an 3044 WEAn in Brandenburg, dass diese beim geplanten weiteren Ausbau der Windenergie populationsrelevanten Schaden verursachen.**



- Ist die Arterhaltung das maßgebende Kriterium für die Einstufung als „windkraftsensibel“ oder geht es um die gesicherte Vermeidung eines signifikant erhöhten Tötungsrisikos?



kein entweder/oder

**Arterhaltung ist das geforderte Ziel,
Vermeidung des signifikant erhöhten
Tötungsrisikos für ein Individuum einer Art
ist der Weg dorthin.**



Ziel des Naturschutzes ist die Bewahrung der biologischen Vielfalt, dazu gehört auch der Erhalt der Arten in lebensfähigen Populationen (EU-VS-RL und BNatSchG)

- **verschiedene Wege, dies zu erreichen:**
 - Erhöhung der Reproduktionsrate (höhere Geburtenrate)**
 - Reduktion der Mortalität (niedrigere Sterberate)**
- **verschiedene Mittel, dies zu verwirklichen:**
 - Schutz vor Verfolgung und Nachstellung (Ungestörtheit)**
 - Habitatoptimierung (lebensraumverbessernde Maßnahmen, Schutz des Brutplatzes und der Nahrungshabitate etc.)**

meist Kombination sinnvoll, immer projektbezogen zu prüfen

Welche Prüfradien und Schutzmaßnahmen werden im neuen „Helgoländer Papier“ oder im neuen Hessischen Naturschutzleitfaden zugrunde gelegt? Inwiefern sind diese einem Wandel unterzogen?

Dagmar Stiefel, Staatliche Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland, Institut für Vogelkunde



- **Welche Prüfradien und Schutzmaßnahmen werden im neuen „Helgoländer Papier“ oder im Hessischen Naturschutzleitfaden zugrunde gelegt?**

BÜRGERFORUM ENERGIELAND HESSEN

Faktencheck Windenergie: windenergiesensible Vogelarten



Brutvögel	Helgoländer Papier 2015	Hessischer Leitfaden 2012
Art/Artengruppe	Mindestabstand der WEA (Prüfbereich in Klammern)	Mindestabstand der WEA (in Klammern Prüfbereich für regelmäßig aufgesuchte Nahrungshabitate)
Rauhfußhühner	1.000 m um die Vorkommensgebiete, Freihalten von Korridoren zwischen benachbarten Vorkommensgebieten	1.000 m
Rohrdommel	1.000 m (3.000 m)	1.000 m (4.000 m)
Zwergdommel	1.000 m	1.000 m (4.000 m)
Schwarzstorch	3.000 m (10.000 m)	3.000 m (10.000 m)
Weißstorch	1.000 m (2.000 m)	1.000 m (6.000 m)
Fischadler	1.000 m (4.000 m)	1.000 m (4.000 m)
Wespenbussard	1.000 m	
Wiesenweihe	1.000 m (3.000 m); Schwerpunktgebiete sollten insgesamt unabhängig von der Lage der aktuellen Brutplätze berücksichtigt werden	1.000 m (6.000 m)
Rohrweihe	1.000 m	1.000 m (6.000 m)
Rotmilan	1.500 m (4.000 m)	1.000 (6.000 m)
Schwarzmilan	1.000 m (3.000 m)	1.000 (4.000 m)
Baumfalke	500 m (3.000 m)	
Wanderfalke	1.000 m , Brutpaare der Baumbrüterpopulation 3.000 m	1.000 m
Koloniebrüter:		
Reiher	1.000 m (3.000 m)	1.000 m (4.000 m)
Möwen	1.000 m (3.000 m)	1.000 m (4.000 m)
Seeschwalben	1.000 m (mind. 3.000 m)	
Kormoran		1.000 m (4.000 m)

BÜRGERFORUM ENERGIELAND HESSEN

Faktencheck Windenergie: windenergiesensible Vogelarten



Brutvögel	Helgoländer Papier 2015	Hessischer Leitfaden 2012
Art/Artengruppe	Mindestabstand der WEA (Prüfbereich in Klammern)	Mindestabstand der WEA (in Klammern Prüfbereich für regelmäßig aufgesuchte Nahrungshabitate)
Wachtelkönig	500 m um regelmäßige Brutvorkommen; Schwerpunktgebiete sollten insgesamt unabhängig von der Lage der aktuellen Brutplätze berücksichtigt werden	1.000 m
Waldschnepfe	500 m um Balzreviere; Schwerpunktgebiete sollten insgesamt unabhängig von der Lage der aktuellen Brutplätze berücksichtigt werden	
Uhu	1.000 m (3.000 m)	1.000 m (6.000 m)
Ziegenmelker	500 m um regelmäßige Brutvorkommen	
Wiedehopf	1.000 m (1.500 m) um regelmäßige Brutvorkommen	
bedrohte, störungssensible Wiesenvogelarten: Bekassine, Uferschnepfe, Rotschenkel, Großer Brachvogel, Kiebitz	500 m (1.500 m), gilt beim Kiebitz auch für regelmäßige Brutvorkommen in Ackerlandschaften, soweit sie mindestens von regionaler Bedeutung sind	Pufferzone 10fache Anlagenhöhe, mind. 1.200 m
Koloniebrüter:		
Reiher	1.000 m (3.000 m)	1.000 m (4.000 m)
Möwen	1.000 m (3.000 m)	1.000 m (4.000 m)
Seeschwalben	1.000 m (mind. 3.000 m)	
Kormoran		1.000 m (4.000 m)



Wie gelangte die LAG VSW zu ihrer Erkenntnis?

Sichtung und Auswertung verfügbarer wissenschaftlicher Literatur mit ausreichender Datenbasis

Im folgenden Beispiel: Rotmilan

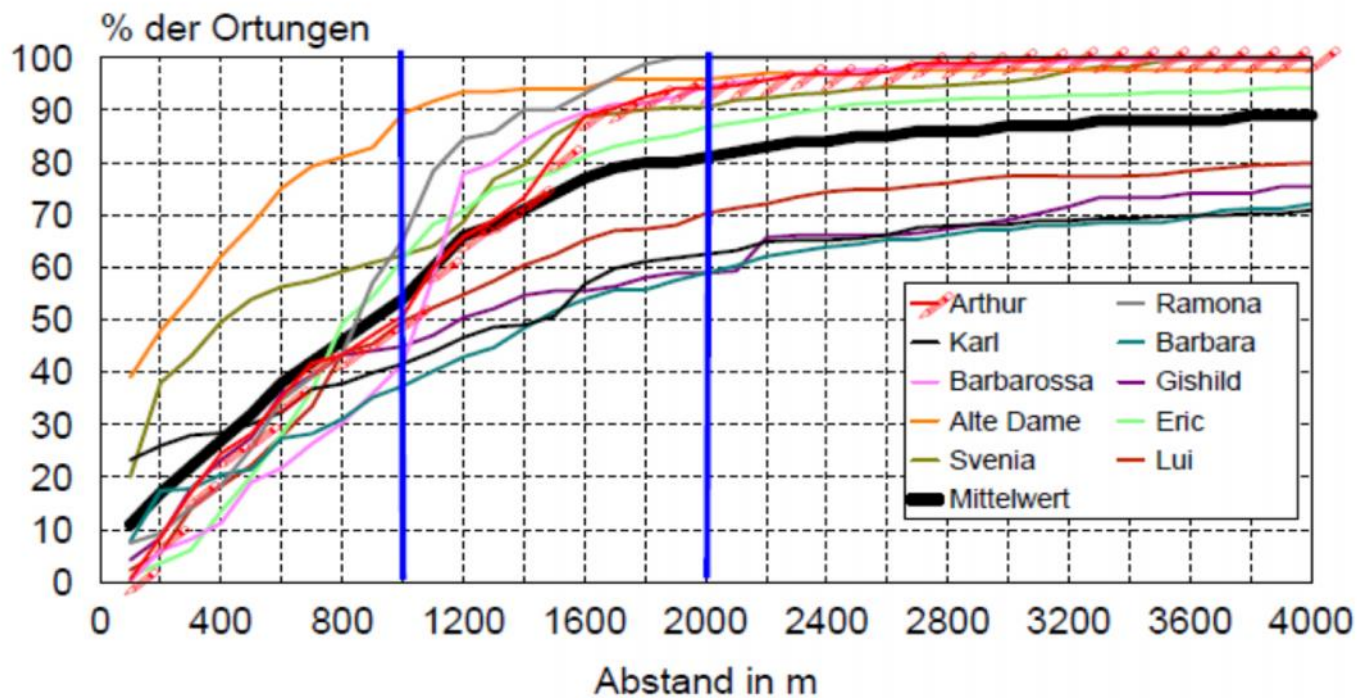
**erste fachliche Empfehlungen lagen bei 1.000 m
Mindestabstand, aufgrund neuerer Erkenntnisse
Erhöhung auf 1.500 m**

BÜRGERFORUM ENERGIELAND HESSEN

Faktencheck Windenergie: windenergiesensible Vogelarten



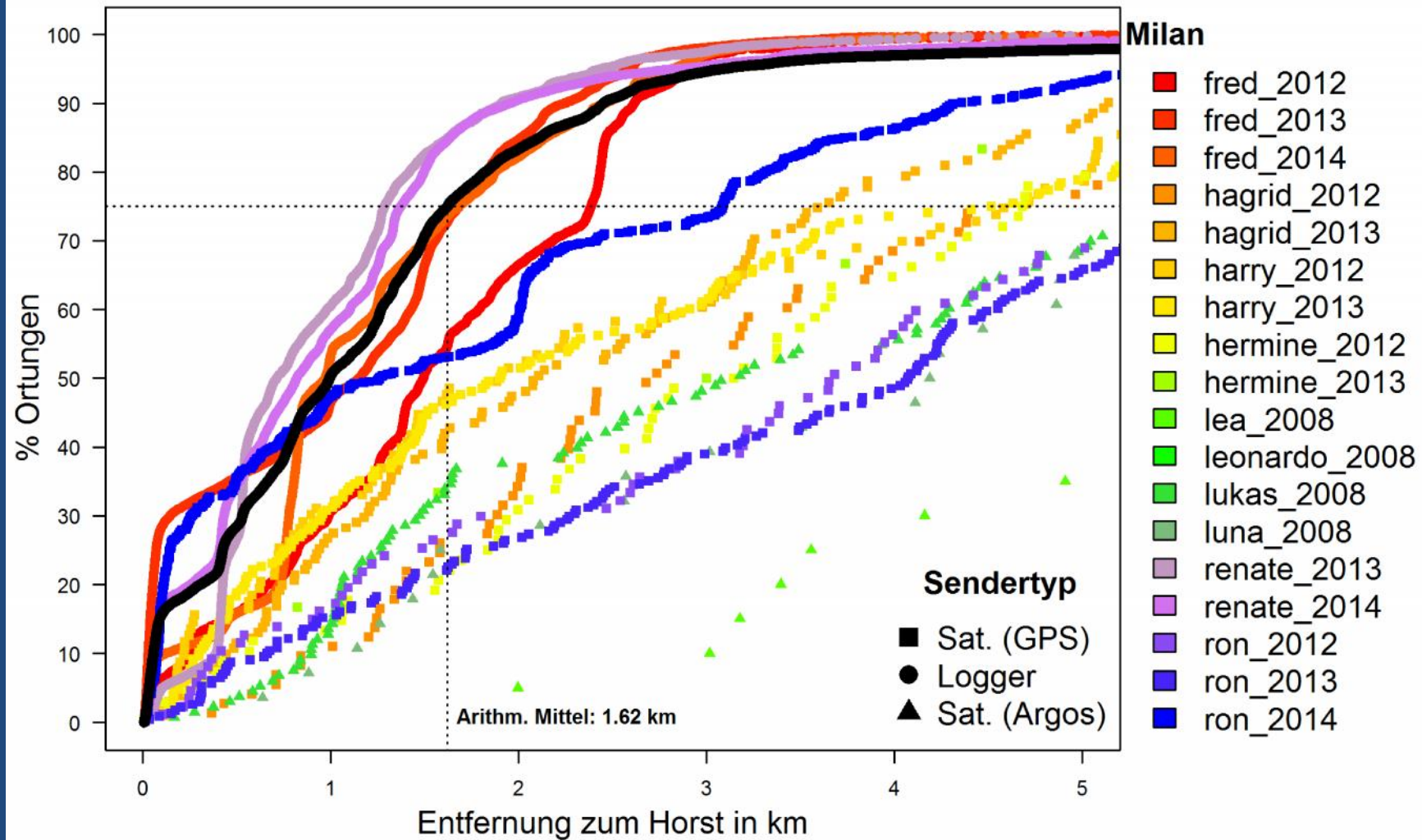
10 Vögel: Abstand der Ortungen zum Horst (ab 50 m; 2.760 Ortungen)



Abstand der Ortungen telemetriertter Rotmilane (n = 10) vom Neststandort (Mammen et al. 2010)

BÜRGERFORUM ENERGIELAND HESSEN

Faktencheck Windenergie: windenergiesensible Vogelarten



(Gelpke, C., S. Stübing & S. Stübing (2015) in Vorb.)

BÜRGERFORUM ENERGIELAND HESSEN

Faktencheck Windenergie: windenergiesensible Vogelarten



BÜRGERFORUM ENERGIELAND HESSEN

Faktencheck Windenergie: windenergiesensible Vogelarten



Individual: fred_2013

95 % Kernel

Number of relocations: 15843

Homerange size:

Year round: 3325 ha

⊗ Nestposition



- **Inwiefern sind diese Prüfradien und Schutzmaßnahmen einem Wandel unterzogen?**



Laufende Fortschreibung

- **2004: erste Arbeiten am sog. Helgoländer Papier**
- **2007: Veröffentlichung des Helgoländer Papiers**
- **2012: Hessischer Leitfaden**
- **2012: Rheinland-pfälzischer Leitfaden**
- **2013: Saarländischer Leitfaden**
- **2015: Fortschreibung Helgoländer Papier**
- **...**



§ 8 BNatSchG

Allgemeiner Grundsatz

Die Ziele des Naturschutzes und der Landschaftspflege werden **als Grundlage vorsorgenden Handelns** im Rahmen der Landschaftsplanung überörtlich und örtlich konkretisiert und die Erfordernisse und Maßnahmen zur Verwirklichung dieser Ziele dargestellt und begründet.